

Dr. Werner Jackstädt-Zentrum

für Unternehmertum
und Mittelstand
Flensburg



Green Entrepreneurship an Hochschulen

Benchmarking und Best-Practices

Stefanie Jordt, MA / Prof. Dr. Dirk Ludewig

Flensburger Hefte zu Unternehmertum und Mittelstand

Heft Nr. 8

Impressum

Autoren

Stefanie Jordt, MA

Prof. Dr. Dirk Ludewig

Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand
der Fachhochschule und Europa-Universität Flensburg

Herausgeber

Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für
Unternehmertum und Mittelstand Flensburg

Adresse

Fachhochschule Flensburg

Kanzleistr. 91-93

24943 Flensburg

Europa-Universität Flensburg

Auf dem Campus 1

24943 Flensburg

www.jackstaedt-flensburg.de

Stand

Monat Mai 2015

ISSN: 2196-3347

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	IV
1 Einleitung	- 1 -
1.1 Ziele der Untersuchung	- 1 -
1.2 Gang der Untersuchung	- 1 -
2 Identifikation von Angeboten im Green Entrepreneurship.....	- 2 -
2.1 Vorgehen bei der Sichtung von Green Entrepreneurship Angeboten	- 2 -
2.2 Übersicht über die Angebote im Green Entrepreneurship	- 2 -
3 Benchmarking - Analyse von Vergleichshochschulen.....	- 6 -
3.1 Deutschland	- 6 -
3.1.1 Leuphana Universität Lüneburg	- 6 -
3.1.2 Bergische Universität Wuppertal	- 7 -
3.1.3 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	- 8 -
3.1.4 Technische Universität Berlin	- 10 -
3.2 Dänemark	- 11 -
3.2.1 Technical University of Denmark.....	- 11 -
3.2.2 Copenhagen Business School	- 12 -
3.3 Weltweite Hochschulen	- 13 -
3.3.1 Königlich Technische Hochschule, SE	- 14 -
3.3.2 University of Nottingham, UK	- 14 -
3.3.3 University of Vermont, USA.....	- 15 -
4 Best Practice Maßnahmen und Angebote	- 17 -
4.1 Studiengang: MBA in Sustainable Entrepreneurship	- 17 -
4.2 Inkubator: Green Garage.....	- 19 -
4.3 Größere Veranstaltung: Konferenzwoche.....	- 22 -
4.4 Niederschwellige Veranstaltung: Green Lounge und Green Drinks	- 22 -
5 Das Angebot der SPICE-Partner	- 24 -
6 Vergleich der Angebote und Ableitung von Maßnahmen	- 25 -
6.1 Vergleich der Hochschulen.....	- 25 -
6.2 Bezug zu den ausgewählten Best Practice Maßnahmen.....	- 26 -
6.2.1 Studiengang/Lehre	- 26 -
6.2.2 Inkubator	- 26 -
6.2.3 Größere Veranstaltungen.....	- 27 -
6.2.4 Niederschwellige Veranstaltungen	- 27 -
7 Literatur.....	- 28 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Angebote an deutschen Hochschulen ¹	- 3 -
Tabelle 2: Angebote an dänischen Hochschulen	- 4 -
Tabelle 3: Angebote an weltweiten Hochschulen	- 5 -
Tabelle 4: Curriculum MBA in Sustainable Entrepreneurship, University of Vermont	- 19 -
Tabelle 5: Programm der Green Garage, Technische Universität Berlin	- 21 -
Tabelle 6: Vergleich der untersuchten Hochschulen	- 25 -

1 Einleitung

Das Interreg 4a-geförderte Projekt „**Student Program for Innovation Culture and Entrepreneurship**“, im Folgenden kurz **SPICE** genannt, läuft im Mai 2015 aus.

Ergänzend zu einem Benchmarking im Bereich Entrepreneurship an Hochschulen durch die Europa-Universität Flensburg beschäftigt sich diese Untersuchung mit den curricularen und außercurricularen Lehrangeboten an Hochschulen im speziellen Bereich des Green Entrepreneurship.

Auf Grundlage einer internetbasierten Recherche wurden Hochschulen gefiltert, die Angebote im expliziten Bereich des Green Entrepreneurship vorzuweisen haben. Dabei wurden ebenfalls andere Begriffe wie Sustainable Entrepreneurship, Eco Entrepreneurship, Ecopreneurship und Environmental Entrepreneurship betrachtet.

Im Rahmen des G-Forums 2014, der Jahreskonferenz des Förderkreis Gründungs-Forschung e.V., konnten zudem bereits wichtige Kontakte zu weiteren Hochschulen geknüpft und erste Hinweise zu grünen Angeboten gesammelt werden. So zielte zum Beispiel die Publikation „Analyse der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen - Teilbericht im Rahmen der Gründerinitiative StartUp4Climate“ von Fichter und Tiemann aus dem Herbst 2014 genau in dieses Themengebiet und ermöglichte zumindest in Deutschland eine leichtere Sichtung der Angebote im Green Entrepreneurship.

1.1 Ziele der Untersuchung

Um den aktuellen Stand der SPICE-Partner im Vergleich zu Aktivitäten an anderen Hochschulen zu erfassen, wurde ein Benchmarking-Sonderteil angestrebt, der sich ganz speziell dem Themengebiet des Green Entrepreneurship widmet. Nicht nur um die bereits geleistete Arbeit besser bewerten zu können und ihr ein Gewicht zu verleihen, sondern auch um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. So ist ein weiteres Ziel dieser Untersuchung, Best-Practice-Maßnahmen zu identifizieren und zu analysieren. Diese herausragenden Maßnahmen können bei zukünftigen Aktionen der beteiligten Partner mit einfließen und das akademische Angebot vor Ort dementsprechend prägen und verändern.

1.2 Gang der Untersuchung

Im zweiten Kapitel wird zunächst eine generelle Übersicht über die Angebote im Bereich des Green Entrepreneurship geboten, bevor es im dritten Kapitel mit einer näheren Analyse ausgesuchter Vergleichshochschulen weiter geht.

Kapitel vier befasst sich mit einer genaueren Bestandsaufnahme der ausgewählten Best-Practice-Maßnahmen der zuvor untersuchten Hochschulen. In Kapitel 5 werden die Angebote der SPICE-Partner im Bereich Green Entrepreneurship dargestellt.

Den Abschluss bildet Kapitel sechs, in dem vergleichende Schlussfolgerungen gezogen werden und Handlungsempfehlungen/Ansatzpunkte für zukünftige Aktivitäten im Bereich des Green Entrepreneurship abgeleitet werden.

2 Identifikation von Angeboten im Green Entrepreneurship

In diesem Kapitel wird erst das Vorgehen bei der Suche nach Angeboten im Bereich des Green Entrepreneurship erläutert, bevor eine Übersicht über die Angebote in Deutschland, Dänemark und den Rest der Welt aufgelistet wird.

2.1 Vorgehen bei der Sichtung von Green Entrepreneurship Angeboten

Auf der internetbasierten Recherche nach Angeboten im Bereich des Green Entrepreneurship wurde neben reinen curricularen und außercurricularen Angeboten (*Lehr- und Veranstaltungsangebote sowie Gründungssensibilisierung*) speziell im Bereich des Green Entrepreneurship ebenso der Aspekt der speziell ausgerichteten Gründungsförderung untersucht. Neben dem Begriff „Green Entrepreneurship“ wurden ebenfalls die Begriffe „Sustainable Entrepreneurship“, „Eco Entrepreneurship“, „Ecopreneurship“ und „Environmental Entrepreneurship“ sowie ähnliche Abwandlungen berücksichtigt.

In Anlehnung an die Programmregion von Interreg wurde bei der allgemeinen Sichtung ein regionaler Fokus auf Deutschland und Dänemark gelegt. Bei der Analyse der deutschen und dänischen Angebote wurde nach Lehr- und Veranstaltungsangeboten auch allgemeiner im Bereich der Green Economy gesucht. Die Sichtung der weltweiten Hochschulangebote beschränkt sich auf das tatsächliche Lehr- und Veranstaltungsangebot im Bereich des Green Entrepreneurship.

Es soll noch angemerkt werden, dass es sich bei diesem Identifikationsschritt nicht um eine systematisch vollständige Erhebung handelt, sondern eher explorativ vorgegangen wurde.

2.2 Übersicht über die Angebote im Green Entrepreneurship

In Deutschland wurden die in der Tabelle 1 kurz skizzierten zehn Hochschulen identifiziert. Davon werden die vier mit einem Sternchen (*) markierten Hochschulen im nächsten Kapitel (3.1) weiter betrachtet.

Angebote an deutschen Hochschulen		
	Stiftung Universität Hildesheim www.uni-hildesheim.de	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar: „Nachhaltigkeit - Sustainable Entrepreneurship“ von Dr. Sabine Panzer-Krause am Institut für Geographie
	Leuphana Universität Lüneburg* www.leuphana.de	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtmodul: „Sustainable Entrepreneurship“ • Forschungsfeld: Nachhaltiges Unternehmertum • Konferenzwoche für nachhaltiges Handeln

 <p>BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL</p>	<p>Bergische Universität Wuppertal*</p> <p>www.uni-wuppertal.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Green Entrepreneurship Initiative • Graduiertenkolleg: „Entrepreneurial Minds - Sustainable Thoughts“
 <p>HOCHSCHULE FÜR ANGENANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN</p>	<p>Hochschule München</p> <p>www.hm.edu www.sce.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strascheg Center for Entrepreneurship: Munich Summer School of Applied Sciences mit dem Modul „Innovation and Entrepreneurship for Green Technologies“
 <p>CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG</p>	<p>Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*</p> <p>www.uni-oldenburg.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Studienmodul: „Eco-Venturing - Entwicklung nachhaltiger Projekt- und Geschäftsideen für „grüne“ Zukunftsmärkte“ • Studienmodul: „Gründungen und Innovationen in grünen Zukunftsmärkten“ • Forschungsfeld: Ecopreneurship
 <p>TU berlin</p>	<p>Technische Universität Berlin*</p> <p>www.tu-berlin.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Master in Innovation Management and Entrepreneurship • Seminar: „Prototyping Eco-Innovation“ • The Journey Summer School • Forschungsfeld im <i>Centre for Entrepreneurship</i>: „Green Entrepreneurship & Innovative Business Models“ • Clean-Tech Inkubator „Green Garage“
 <p>LMU LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN</p>	<p>Ludwig-Maximilians- Universität München</p> <p>www.uni-muenchen.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar: „Green Energy Innovations“ (in 2009), Prof. Dr. Karin Hoisl, MBR
 <p>CAU Christian-Albrechts-Universität zu Kiel</p>	<p>Christian-Albrechts- Universität zu Kiel</p> <p>www.uni-kiel.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsseminare zu Ecopreneurship und Green Entrepreneurship
 <p>TUHH Technische Universität Hamburg-Harburg</p>	<p>Technische Universität Hamburg-Harburg</p> <p>www.tuhh.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • TUHH Gründerpreis Sustainability • Beratungsangebot für Gründungen im Bereich der Green Technologies am Start-up-Dock¹
 <p>alanus hochschule</p>	<p>Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft</p> <p>www.alanus.edu/</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Juniorprofessur für BWL, insbesondere Sustainable Innovation & Entrepreneurship

Tabelle 1: Angebote an deutschen Hochschulen ¹

¹ Vgl. Fichter, Klaus; Tiemann, Irina (2014): Analyse der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen. Teilbericht im Rahmen der Gründerinitiative StartUp4Climate. Oldenburg.

Nach einer ersten Analyse in Dänemark konnten explizit nur die beiden in Tabelle 2 aufgeführten Hochschulen identifiziert werden, die ebenfalls im nächsten Kapitel (3.2) weiter betrachtet werden.

Angebote an dänischen Hochschulen

	Technical University of Denmark* www.dtu.dk	<ul style="list-style-type: none"> • Konferenz: GRØN DYST • Inkubator: The Green Entrepreneur House
	Copenhagen Business School* www.cbs.dk	<ul style="list-style-type: none"> • Summer Schools: CIEL Green Innovations in Cities • Sustainability 2.0 - Green Week 2012 • Green Lounge

Tabelle 2: Angebote an dänischen Hochschulen

Die Untersuchung der weiteren Länder aus Skandinavien sowie der weltweiten Hochschulangebote (Kapitel 3.3) wurde nur grob durchgeführt und soll hier mit Tabelle 3 ein erstes Bild vermitteln.

Angebote an weltweiten Hochschulen

 Umeå University	Umeå University, SE www.umu.se	<ul style="list-style-type: none"> • Symposium 2014: „Transitional green entrepreneurs: Re-thinking ecopreneurship for the 21st century“
	KTH Königlich Technische Hochschule*, SE www.kth.se	Verschiedene Lehrveranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • „Energy and Systems, Innovation and Entrepreneurship“ • „Entrepreneurship with Focus on the Life Sciences“ • „Innovation and Entrepreneurship in Sustainable Energy Technology“
	University of Nottingham*, UK www.nottingham.ac.uk	<ul style="list-style-type: none"> • Master of Science in Sustainable Energy and Entrepreneurship • MBA in Entrepreneurship • Haydn Green Institute for Innovation and Entrepreneurship
	University of Strathclyde, UK www.strath.ac.uk	<ul style="list-style-type: none"> • Master of Science in Environmental Entrepreneurship
	Brunel University London, UK www.brunel.ac.uk	<ul style="list-style-type: none"> • Master of Science in Sustainability, Entrepreneurship and Design
	University of Vermont*, USA www.uvm.edu	<ul style="list-style-type: none"> • MBA in Sustainable Entrepreneurship • Green Drinks

 <p>University of Portland</p>	<p>University of Portland, USA www.up.edu</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Franz Center: Sustainable Entrepreneurship
	<p>Webster University, USA www.webster.edu</p>	<ul style="list-style-type: none"> • George Herbert Walker School of Business & Technology, Summer Seminar 2014: „Social and Green Entrepreneurship“
	<p>University of Otago, NZ www.otago.ac.nz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Master of Entrepreneurship, dabei Einflüsse des Green Entrepreneurship in den Seminaren: „Sustainable Entrepreneurship“ und „Technology and Entrepreneurship“
 <p>Universiteit Utrecht</p>	<p>Utrecht University, NL www.uu.nl</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Annotation Sustainable Entrepreneurship & Innovation als ein zusätzlicher Titel durch weitere Prüfung nach Abschluss im Master in Science Innovation Management

Tabelle 3: Angebote an weltweiten Hochschulen

3 Benchmarking - Analyse von Vergleichshochschulen

Im dritten Kapitel werden die zuvor in Kapitel 2 gesichteten und ausgewählten Hochschulen näher analysiert. Dabei werden die drei Kernbereiche „Lehrangebot & Forschung“, „Veranstaltungen“ und „Gründungssupport“ beschrieben und mit einem kurzen Fazit abgeschlossen.

3.1 Deutschland

In Deutschland werden die vier Hochschulen Leuphana Universität Lüneburg, Bergische Universität Wuppertal, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Technische Universität Berlin genauer betrachtet.

3.1.1 Leuphana Universität Lüneburg

Die Leuphana Universität Lüneburg wurde 1946 gegründet und ist seit 2003 eine Stiftungsuniversität. Sie bietet ca. 7.400 Studierenden ein Studienkonzept an, das sich von anderen Hochschulangeboten abgrenzt.

An der Leuphana gibt es nicht die klassischen Studiengänge, es werden vielmehr Haupt- und Nebenfächer angeboten, die eine Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten zulassen. Bachelor sind am College angesiedelt und Master sowie Promovierende an der Graduate School. Die Professional School übernimmt den Bereich der berufsbegleitenden Qualifizierung und Weiterbildung.

Die Leuphana zielt mit zwei ihrer vier Wissenschaftsinitiativen, Nachhaltigkeitsforschung und Entrepreneurship, im Bereich der Forschung wie auch der Lehrangebote genau in die Richtung des Green Entrepreneurship.

Lehrangebot & Forschung

Die Leuphana verfügt zwar über eine Juniorprofessur für Social Entrepreneurship, allerdings ist keine Green Entrepreneurship oder Sustainable Entrepreneurship Professur vorhanden.

Im Rahmen des Majors *Umweltwissenschaften* und des Majors *Environmental and Sustainability Studies* kann das Wahlpflichtmodul „**Sustainable Entrepreneurship**“ belegt werden, in dem hauptsächlich Fallstudien behandelt werden.

Die Leuphana hat einige Angebote rund um die Forschung und Forschungsprojekte im Zusammenhang mit nachhaltigen Innovationen und Unternehmertum. Die dazugehörigen Forschungsprojekte und Initiativen sind am *Centre for Sustainability Management* angesiedelt. Eins der Forschungsfelder ist **Nachhaltiges Unternehmertum** (Sustainable Entrepreneurship).

Das EU-Projekt **I4S - Innovation for Sustainability** läuft unter dem Titel “I4S - Research and Competence Training Network for Sustainability-Driven Innovation” aktuell noch bis 2017 und beschäftigt sich ebenfalls mit den Fragen rund um Innovationen und Nachhaltigkeit von bestehenden Unternehmen und den dahinterstehenden Transformationsprozessen.

Veranstaltungen

Der **Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand** (INaMi) bietet Unternehmern/Innen aus dem Mittelstand, Wissenschaftler/Innen und Experten/Innen Workshops und Arbeitsgruppen an. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen für aufgetretene Nachhaltigkeitsprobleme zu erarbeiten. Dreimal im Jahr werden Workshops angeboten, die später durch Arbeitsgruppen intensiviert werden können.

Die **Konferenzwoche** der Leuphana bildet den Abschluss des ersten Semesters. Die Studierenden organisieren diese Konferenz selbst und präsentieren ihre Ergebnisse aus den Projektseminaren. In 2013 war „Aufbruch, Umbruch, Durchbruch“ das Motto der Konferenz und verlieh ihr den Titel „[Auf]bruch - Leuphana Konferenz für nachhaltiges Handeln“.

Gründungssupport

In dem **Innovations-Inkubator** ist einer der drei thematischen Schwerpunkte **Nachhaltige Energie**. Allerdings zielt dieser Inkubator eher darauf ab, Ideen für die nachhaltige Entwicklung für die Region um Lüneburg zu sammeln und stellt keine spezialisierte Unterstützung für grüne Gründer dar. Der „Innovations-Inkubator Lüneburg“ ist ein EU-Projekt, das in 2015 ausläuft.

Ebenso ist weder im Existenzgründungsservice noch am Lehrstuhl für Gründungsmanagement (GMLG) der Internetrecherche nach eine Spezialisierung auf grüne Gründungen zu erkennen.

Fazit

Der Forschungsfokus der Leuphana auf dem Bereich der Nachhaltigkeit ist in Deutschland noch sehr selten. Die Angebote rund um die Forschung liegen eher im Bereich des Green Intrapreneurship und nur ein Kurs behandelt gemäß Namen direkt das Thema Sustainable Entrepreneurship. Darüber hinaus bietet die Leuphana ein wachsendes Angebot aus der Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Entrepreneurship an.

3.1.2 Bergische Universität Wuppertal

Die Bergische Universität Wuppertal (BUW) besteht seit 1972, erst seit 2003 trägt sie den aktuellen Namen. Im Wintersemester 2013/14 waren knapp 19.000 Studierende in 85 Studiengängen eingeschrieben.

Mit den beiden Studiengängen *Master of Science in Entrepreneurship und Innovation* und dem *Master of Science in Sustainability Management* bietet die BUW bereits einzelne Komponenten des Green Entrepreneurship an, allerdings nicht in seiner Kombination, sondern einzeln betrachtet nur auf der einen Seite Entrepreneurship in Verbindung mit Innovationen und auf der anderen Seite das Nachhaltigkeitsmanagement.

Lehrangebot & Forschung

Eine direkte Verknüpfung der Lehrinhalte „Green“ und „Entrepreneurship“ im curricularen Angebot ist während der Internetrecherche nicht zu erkennen.

Was die BUW auszeichnet, ist die seit 2006 bestehende **Green Entrepreneurship Initiative**. Diese Initiative soll den Bereich der Clean Technologies mit Hilfe von innovativen Unternehmensgründungen fördern und das Feld des Green Entrepreneurship weiter voranbringen. Die Green Entrepreneurship Initiative wurde an der BUW von dem *Institut für*

Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF) und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (WI) gegründet und ist an der Schumpeter School of Business and Economics angesiedelt. Die bisherigen Erkenntnisse im Bereich des Entrepreneurship und der Nachhaltigkeit sollten kombiniert werden und zu einer Verbesserung der Entrepreneurship-Ausbildung führen.

Veranstaltungen

Alle nachfolgenden Veranstaltungen wurden durch die Green Entrepreneurship Initiative organisiert.

In 2009 fand eine **Tagung** zu „**Clean Tech als Gründungs- und Wachstumschance – Forschungscluster als Innovationsmotor für die Bergische Region**“ statt. Organisiert wurde diese Tagung von der Gründungsinitiative "bizeps-Gazelles" der BUW und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (WI). Sie richtete sich an Professoren/Innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/Innen.

In 2010 wurde eine **Konferenz** zum Thema „**Scientific Entrepreneurship – Herausforderung und Chancen für eine integrative Innovations- und Gründungsförderung am Beispiel Clean Technologies**“ vom Institut für Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF), dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie (WI) und dem Center for Scientific Entrepreneurship and Transfer an der Universität zu Köln (CENSET) organisiert.

Ebenfalls in 2010 wurde die **Fachtagung** „**Clean Tech als Gründungs- und Wachstumschance**“ angeboten und sollte Wissenschaftler/Innen und Interessierte über aktuelle Entwicklungen in der Energie- und Umwelttechnologie informieren.

In 2011 und 2012 fand ein **Graduiertenkolleg** mit dem Titel „**Entrepreneurial Minds - Sustainable Thoughts**“ statt. Inhaltlich soll das Graduiertenkolleg eine enge Verbindung zum *Master Studiengang Sustainability Management* aufweisen und dabei das selbstgesteckte Feld der Clean Technologies weiter behandeln.

Gründungssupport

Ein spezieller Gründungssupport für grüne Gründungen ist an der BUW nicht zu erkennen.

Fazit

Die Green Entrepreneurship Initiative der Bergischen Universität Wuppertal hat sich stark auf die **Forschung** im Bereich des Green Entrepreneurship **fokussiert** und bietet dementsprechend eher Wissenschaftlern und Forschern Informationen und Veranstaltungen an. Inwieweit die Initiative noch aktiv ist, konnte der Internetrecherche nicht entnommen werden. Die letzten aktuellen News stammen aus 2012. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Aktivitäten angeboten und diese in Richtung Studierende ausgebaut werden.

3.1.3 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg besteht seit 1973. Sie bietet ca. 13.700 Studierenden eine Auswahl an 98 Studiengängen. Als EXIST-Gründerhochschule hat die Universität Oldenburg „Sustainable Entrepreneurship“ als einen ihrer Schwerpunkte benannt.

Lehrangebot & Forschung

Die folgenden Lehrangebote richten sich an Studierende der Master-Studiengänge Sustainability Economics and Management (SEM) und Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (WiRe).

Im Modul **Entrepreneurship (Vorlesung): Gründungen und Innovationen in grünen Zukunftsmärkten** werden die Grundlagen des Innovations- und Gründungsmanagements vermittelt wie auch der Bezug zum nachhaltigen Wirtschaften erklärt.

Das Modul **Entrepreneurship (Seminar): Gründungen und Innovationen in grünen Zukunftsmärkten** behandelt vier Themenbereiche: Grundlagen des Sustainable Entrepreneurship, Rahmenbedingungen der großen Transformation und Green Economy, Chancen der Grünen Zukunftsmärkte und Fallbeispiele durch Entrepreneurure als Change Agents.

Das Modul **Eco-Venturing - Entwicklung nachhaltiger Projekt- und Geschäftsideen für „grüne“ Zukunftsmärkte** ermöglicht es den Studierenden, gemeinsam mit Praxispartnern an innovativen Gründungsideen zu arbeiten. Dieses Modul wird in Kooperation des Stiftungslehrstuhl Entrepreneurship mit der Professur für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit als gemeinsames Angebot im Bereich des Green Entrepreneurship realisiert.

Startup4climate ist eine Gründerinitiative für die Green Economy. Initiiert wurde sie von der Universität Oldenburg, dem Borderstep Institut und dem ADT Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren. Ziel ist es, die Gründungsförderung auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit auszurichten und grüne Gründungen in der Startphase zu unterstützen. Im Rahmen dieser Initiative wird auch der **Green Economy Gründungsmonitor** von der Universität Oldenburg und dem Borderstep Institut herausgegeben. Dieser Gründungsmonitor wird jährlich erhoben und begann in 2013 mit seiner Piloterhebung.

Ebenfalls mit dem Borderstep Institut und weiteren Partnern aus Skandinavien zusammen forscht die Universität Oldenburg im Projekt **SHIFT - Fördersysteme für nachhaltige Unternehmensgründungen**. Ziel ist es, die Gründungsförderung neu auszurichten und daher wird untersucht, wie es aktuell um die Gründungsförderung mit einem speziellen Fokus auf Nachhaltigkeit und neue Geschäftsfelder im Zusammenhang mit grünen Produkten und Dienstleistungen bestellt ist.

Ein weiteres Forschungsprojekt der Universität Oldenburg ist **NIK - Netzwerk Innovation und Gründung im Klimawandel**, das die bisherige in der Region bestehende Gründungsunterstützung (durch Innovations- und Gründerzentren) um ein spezielles Angebot für grüne Gründungen erweitern will.

Die Stiftungsprofessur Entrepreneurship benennt **Ecopreneurship** als relevantes Unterthema ihrer eigenen Tätigkeiten in Lehre und Forschung im Bereich des Gründungsmanagements. Aktuelle Projekte zu diesem Bereich bestehen nicht.

Veranstaltungen

Durch die Internetrecherche konnten keine relevanten Veranstaltungen im Bereich des Green Entrepreneurship ausfindig gemacht werden.

Gründungssupport

Die Universität Oldenburg selbst bietet konkret kein spezialisiertes Unterstützungsangebot allgemein für grüne Gründungen an. Durch das Projekt NIK werden allerdings zumindest Gründungen im Bereich des Klimawandels unterstützt.

Fazit

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg glänzt mit ihren diversen Forschungsprojekten rund um die Themen Gründungsmanagement und Nachhaltigkeit. Ebenso bietet sie ihren Studierenden Vorlesungen zum gesuchten Bereich des Green Entrepreneurship (hier: Sustainable Entrepreneurship und Eco-Venturing) an. Durch die enge Verknüpfung mit dem Borderstep Institut (Berlin) wird wohl auch in Zukunft noch viel Aktivität in Richtung Green Entrepreneurship in Oldenburg stattfinden.

3.1.4 Technische Universität Berlin

Die **Technische Universität Berlin (TU)** besteht seit ihrer Neugründung in 1946. Sie bietet ca. 32.700 Studierenden eine Auswahl von rund 100 Studiengängen an.

Die TU Berlin ist seit 2011 EXIST- Gründerhochschule und bietet ein bunt gemischtes Angebot aus Vorlesungen, Workshops und Gründungsunterstützung auch im Bereich Green Entrepreneurship an.

Lehrangebot & Forschung

Im Modul **Prototyping Eco-Innovation** des *Master in Innovation Management and Entrepreneurship* werden den Studierenden erste Grundlagen im Innovationsmanagement und Projektmanagement vermittelt und sie können von den Berichten junger Start-ups lernen. In der praktischen Phase dieses Moduls arbeiten die Studierenden zusammen mit Partnern aus der Industrie an realen Projekten und Prototypen in interdisziplinären Teams.

Als weiteres Lehrangebot bleibt **The Journey Summer School** zu nennen, das für Studierende des Climate-KIC Masters oder Promotionsprogramms verpflichtend ist. Andere Studierende dürfen freiwillig auch an der Summer School teilnehmen. Die Summer School wird durch Climate-KIC in Kooperation mit der TU Berlin und anderen europäischen Hochschulen angeboten und stellt kein alleiniges Angebot der TU dar.

Das Forschungsfeld **Green Entrepreneurship & Innovative Business Models** wird im Centre for Entrepreneurship bearbeitet. Dabei liegt der Schwerpunkt dieses Forschungsfeldes auf dem Energiemarkt, auf dem Trends, Entwicklungen und Veränderungen von innovativen Geschäftsmodellen beobachtet werden.

Veranstaltungen

Sparks! ist eine Vortragsreihe, die durch Climate-KIC in Kooperation mit der TU Berlin und anderen europäischen Hochschulen organisiert wird. Dabei finden fünf Mal im Jahr Vorträge an einem Climate-KIC-Standort statt, die dann als Video übertragen werden und so allen Studierenden zugänglich gemacht werden.

Durch ihre Mitgliedschaft im Climate-KIC ist die TU Berlin an vielen großen Veranstaltungen wie dem Ecosummit oder den GreenTec Awards beteiligt.

Gründungssupport

Die TU Berlin verfügt seit 2010 mit ihrem Centre for Entrepreneurship über ein breites Angebot für Studierende, Graduierte und Wissenschaftler/Innen, die sich für Unternehmensgründungen interessieren. Eine Spezialisierung auf grüne Gründungen erfolgt dabei schon in ersten Punkten.

Der **Gründungsservice** des Centre for Entrepreneurship der TU bietet individuelle Förderbausteine an, die auch spezielle Programme für Climate-Start-ups erwähnen, wie z.B. im Rahmen eines Stipendiums ein kostenloses Büro bewohnen zu können.

Als Support für grüne Gründer/Innen vor Ort kann der **Clean-Tech Inkubator Green Garage** gesehen werden. Hier werden Workshops und verschiedene Netzwerkveranstaltungen angeboten sowie bei Bedarf den Gründern/Innen Mentoren zur Seite gestellt.

Fazit

Als Top-Anbieter im Bereich von Green Entrepreneurship lässt sich die Technische Universität Berlin nennen. Sie bietet alles in allem ein erstes kleines Gesamtkonzept aus Forschung, Lehre und Veranstaltungen sowie eine gewisse Gründungsunterstützung für grüne Gründungen an.

3.2 Dänemark

In Dänemark werden die beiden Hochschulen Technical University of Denmark und die Copenhagen Business School näher betrachtet.

3.2.1 Technical University of Denmark

Die **Technical University of Denmark (DTU)** wurde 1829 gegründet. Sie bietet rund 10.000 Studierenden eine Auswahl an 87 Studiengängen.

Die DTU verfolgt in ihrer Gesamtstrategie einen starken Innovationsfokus. Innovationen im privaten und im öffentlichen Sektor werden dabei angesprochen wie auch die Unterstützung von Spin-outs und Spin-offs. In ihrem Studienangebot lassen sich zudem viele grüne Studiengänge finden, wobei alle angebotenen Studienprogramme die Bereiche Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt fokussieren, wie unter anderem (*Offshore*) *Wind Energy*, *Environmental Engineering*, *Sustainable Urban Transitions* oder auch *Water and Environment*.

Weiter verfügt die DTU über keine spezifischen Lehrangebote für grüne Gründer, doch bereitet sie mit ihren auf der einen Seite grünen und auf der anderen Seite innovativen Angeboten den Weg in Richtung Green Intrapreneurship und der Stärkung der Green Economy. Trotz der starken Innovationsfokussierung soll Entrepreneurship die Studierenden und Wissenschaftler immer mit begleiten. So gibt es verschiedene Angebote an der DTU im Bereich des Entrepreneurship.

Das **DTU Skylab** als Hub ist offen für alle, die sich für Innovationen und Gründungsideen interessieren. Obwohl das Zentrum keine spezifische Ausrichtung auf Green Entrepreneurship hat, soll es hier erwähnt werden, da durch die an der DTU angebotenen

technischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge eine Gründung im Bereich der Green Economy sehr wahrscheinlich scheint. Das Skylab steht Studierenden bei Prototypen, Innovationsprozessen und Business Plänen unterstützend zur Seite und bietet auf rund 1.500 m² Platz für Workshops, Labore und Büroräume.

Lehrangebot

Es gibt an der DTU keine spezifischen Angebote im Green Entrepreneurship Bereich.

Veranstaltungen

Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz „**GRØN DYST**“ (Green Challenge) stellen Studierende der DTU ihre Projekte vor und eifern dabei um eine Auszeichnung für das beste Projekt in jeweils verschiedenen Kategorien. Studierende sollen so dazu angeregt werden, nachhaltige Lösungen während ihres Studiums zu entwickeln, zu designen und diese auch anzuwenden.

Gründungssupport

Am Scion DTU, dem Wissenschafts- und Technologiepark der DTU, angesiedelt ist das „**The Green Entrepreneur House**“ („Det Grønne Iværksætterhus“). Es bietet ähnlich wie das DTU Skylab Studierenden Räumlichkeiten zum Arbeiten sowie Möglichkeiten, an ihren Prototypen zu arbeiten oder aber auch diese zu testen. Zusätzlich wird ebenfalls eine Betreuung angeboten, die sich durch den Zugang zu weiteren Wissensquellen, Mentoren oder aber auch dem direkten Austausch mit bereits etablierten und erfolgreichen Unternehmen ausdrückt. Diese Angebote fokussieren sich dabei speziell auf die Bereiche der erneuerbaren Energien, der Umwelt und des Klimas.

Fazit

Die DTU forscht sehr viel im Innovationsbereich und ist mit ihrer technischen Ausrichtung prädestiniert für Ausgründungen aus der Hochschule. Entrepreneurship spielt bisher zwar eine Rolle, allerdings gibt es keine speziell auf die Green Economy zugeschnittenen curricularen Angebote. Das „The Green Entrepreneur House“ ist ein erster Ansatzpunkt, um speziell die grünen Gründer/Innen anzusprechen und ihnen entsprechende Unterstützung anbieten zu können sowie die Region im Bereich der Green Economy weiter voranzubringen. In naher Zukunft wird die DTU sicherlich noch weiter zu einem wichtigen Akteur, der die Green Economy auch im Ganzen voranbringen kann.

3.2.2 Copenhagen Business School

Die **Copenhagen Business School (CBS)** wurde 1917 gegründet. Sie bietet knapp 21.000 Studierenden eine Auswahl von mehr als 60 wirtschaftlichen Studiengängen an.

Die CBS Entrepreneurship Plattform bietet eine große Auswahl an verschiedenen Angeboten im Bereich des Entrepreneurships. Dabei wirft die Plattform einen speziellen Blick auf das Corporate und Social Entrepreneurship. Eine weitere Fokussierung auf grünes oder explizit nachhaltiges Entrepreneurship ist nicht zu erkennen.

Lehrangebot & Forschung

In der Forschung treibt die CBS viele Projekte im Bereich des Entrepreneurships aber auch der Nachhaltigkeit an. Lehrangebote gibt es getrennt jeweils für Entrepreneurship und in

Bezug auf Nachhaltigkeit. Ein spezielles „Green Entrepreneurship“ als Lehrangebot oder in der Forschung ist jedoch nicht vorhanden.

In **CIEL Green Innovations in Cities** arbeitet die CBS mit der University of Copenhagen und der Technical University of Denmark zusammen. So wird an der CBS zum Beispiel der gemeinsame Kurs *Climate Change Innovation* angeboten. Diese Initiative versucht so, Innovation und Entrepreneurship den Studierenden näher zu bringen und gleichzeitig Lösungen für urbane Probleme in Städten zu finden. Ebenfalls Teil dieses Angebots sind zwei Summer Schools, die eine Plattform für die Mitgestaltung des Klimawandels ermöglichen sollen. Angesiedelt ist diese Initiative am *Copenhagen Innovation and Entrepreneurship Lab (CIEL)* der CBS.

Veranstaltungen

Die Grüne Woche (**Green Week**) ist eine mehrtägige Konferenz mit dem thematischen Fokus auf Nachhaltigkeit, von Jahr zu Jahr in anderen Ausprägungen. In 2015 richtet sich der Fokus dabei auf nachhaltige Karrieren der Studierenden. Neben den angebotenen Workshops, Seminaren und Vorlesungen kann man nachhaltige Unternehmen und Projekte auf einer Ausstellung näher kennenlernen.

In 2013 wurde im Zeitraum von zwei Wochen jeweils jeden Werktag eine **Green Lounge** veranstaltet. Die „Green Lounge“ war ein informelles Treffen für alle Angehörigen der CBS, das mit Wettbewerben, Aktivitäten und Unternehmenspräsentationen mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit warb.

Gründungssupport

Eine Spezialisierung im Bereich des Gründungssupports auf grüne Gründungen ist nicht zu erkennen.

Fazit

Die Copenhagen Business School leistet vor allem mit ihrer Forschung einen guten Beitrag, um Entrepreneurship im Allgemeinen auch in den zukünftigen Jahren weiter voranzubringen. Studierende werden zeitig mit Inhalten des Entrepreneurships vertraut gemacht. Mit der Green Lounge und der Grünen Woche hat die CBS erste konkrete Angebote bezüglich der Green Economy geschaffen. Ob sich diese Angebote noch erweitern und in curriculare Angebote einfließen, ist in der Zukunft näher zu beobachten.

3.3 Weltweite Hochschulen

Stellvertretend für weitere weltweite Hochschulen wurden Angebote im Bereich des Green Entrepreneurship in Skandinavien, Großbritannien und Amerika identifiziert. Nachfolgend werden hier die Angebote der Königlich Technischen Hochschule aus Schweden, der University of Nottingham aus Großbritannien und der University of Vermont aus Amerika näher dargestellt.

3.3.1 Königlich Technische Hochschule, SE

Die **Königlich Technische Hochschule (KTH)** in Schweden wurde 1827 gegründet. Sie bietet etwas mehr als 13.000 Studierenden eine Auswahl von etwa 60 englischen Studiengängen sowie weitere auf Schwedisch an.

Lehrangebot & Forschung

Das curriculare Angebot im Bereich des Green Entrepreneurship umfasst drei Vorlesungen: **Entrepreneurship with Focus on the Life Sciences**, **Innovation and Entrepreneurship in Sustainable Energy Technology** und **Energy and Systems, Innovation and Entrepreneurship**. Diese drei Vorlesungen behandeln jeweils verknüpft die Themen Entrepreneurship und Innovationen im grünen Bereich.

Durch die Mitgliedschaft im KIC InnoEnergy hat die KTH die Möglichkeit, fünf der Masterprogramme im Bereich der Green Economy in Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen anzubieten.

Veranstaltungen

Es konnten keine Veranstaltungen speziell im Bereich des Green Entrepreneurships ausfindig gemacht werden.

Gründungssupport

Eine Spezialisierung im Bereich des Gründungssupports auf grüne Gründungen ist nicht zu erkennen.

Fazit

Auch wenn an der Königlich Technischen Hochschule in Schweden noch nicht die Denomination Green Entrepreneurship oder Sustainable Entrepreneurship Einzug gehalten hat, sind erste curriculare Angebote im Bereich des Green Entrepreneurship bereits vorhanden. Mit ihrem Engagement im KIC InnoEnergy Netzwerk leistet die KTH schon einen guten Beitrag zur Verbreitung der Green Economy.

3.3.2 University of Nottingham, UK

Die **University of Nottingham (UoN)** in Großbritannien wurde 1881 gegründet. Sie bietet knapp 44.000 Studierenden eine Auswahl von ca. 43 Studiengängen.

Die University of Nottingham verfügt seit 2000 über ein Institut für Innovation und Entrepreneurship: **Haydn Green Institute for Innovation and Entrepreneurship**. Mit diesem Institut verfolgt die UoN die Ziele, regionales Wachstum zu fördern und Inkubatoren für kleine Unternehmen zu entwickeln. Sie leistet somit ihren Beitrag für Entrepreneurship durch Forschung und die Angebote für Studierende. Leider ist keine Spezialisierung in Richtung Green Entrepreneurship zu erkennen.

Lehrangebot & Forschung

Im Bereich der curricularen Angebote lässt sich ein *Master of Science in Sustainable Energy and Entrepreneurship* finden. Der Studiengang verknüpft wirtschaftliche mit technischen Inhalten. So belegen Studierende Kurse wie **Innovation Management und Renewable Energy Technology**. Ein konkreter „Green Entrepreneurship“-Kurs existiert nicht.

Im *Master of Science in Sustainability* erhalten die Studierenden ebenfalls einen Mix aus den Inhalten zu Nachhaltigkeit, Innovation und Entrepreneurship vermittelt.

Der *MBA in Entrepreneurship* beinhaltet Seminare zu ***Sustainable Decisions and Organisations, Entrepreneurship and Creativity*** sowie ***Entrepreneurship in Practice und Innovation Management***. So bekommen Studierende im Gesamten eine Mischung aus Entrepreneurship, Innovation und Nachhaltigkeit mit auf den Weg gegeben.

Veranstaltungen

Es konnten keine Veranstaltungen speziell im Bereich des Green Entrepreneurships ausfindig gemacht werden.

Gründungssupport

Im Erfindungslabor (**Ingenuity Lab**) wird Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, in sämtlichen Fragen des Gründungsprozesses Hilfe zu bekommen, Seminare zu belegen und einen Mentor zur Seite gestellt zu bekommen. Auch hier besteht wieder die Möglichkeit, Büroräume in Anspruch zu nehmen und das eigene Start-up vom Campus aus zu gründen. Eine Spezialisierung auf grüne Gründungen ist nicht zu verzeichnen.

Fazit

Mit der stetigen Vermischung aus Wirtschaft und Nachhaltigkeit, oder spezieller im Fall der University of Nottingham, der Verknüpfung von Inhalten zu Nachhaltigkeit, Innovation und dem allgemeinen Entrepreneurship ist die Hochschule gut aufgestellt. Die Kombination der Bereiche hin zu Angeboten im Green Entrepreneurship steht allerdings noch aus.

3.3.3 University of Vermont, USA

Die **University of Vermont (UVM)** im US-Bundesstaat Vermont besteht seit 1791. Sie bietet rund 13.100 Studierenden eine Auswahl von mehr als 70 Studiengängen an.

Lehrangebot & Forschung

Der **MBA in Sustainable Entrepreneurship** soll eine neue Generation von Führungskräften ausbilden, um nachhaltige Unternehmen zu gründen, neu auszurichten und mit Hilfe von Innovationen neu zu erfinden. Besonders hervorzuheben ist hier, dass sich der MBA komplett dem Thema Sustainable Entrepreneurship widmet und nicht wie bisher bei den anderen Hochschulen gesehen jeweils nur einzeln die Themen Nachhaltigkeit und Entrepreneurship behandelt.

Veranstaltungen

Green Drinks ist ein monatliches informelles Treffen. Teilnehmer treffen sich in einer Bar, um ihr Netzwerk zu erweitern und Neues über grüne Initiativen in Vermont zu erfahren. Zudem ist immer ein Unternehmen als Sponsor vor Ort und kann sich vorstellen.

Gründungssupport

Der **UVM Entrepreneurship Club** der *School of Business Administration* bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Ideen zu teilen und weiterzuentwickeln. Dazu werden Workshops, Seminare, Diskussionsrunden, Vorträge und Start-up Wettbewerbe veranstaltet. Gestandene Entrepreneure stehen den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. Es gibt bei der Unterstützung allerdings keinen Fokus auf grüne Gründungen.

Fazit

Der MBA in Sustainable Entrepreneurship an der University of Vermont ist im Moment ein selten angebotener Studiengang. Dass sich dieser Studiengang zu 100% dem Thema Sustainable Entrepreneurship widmet, ist relativ einzigartig. An anderen Hochschulen werden zwar auch schon solche Inhalte vermittelt oder als Schwerpunkte angesetzt, doch nicht in so einer wie hier vorgefundenen Konzentration. Neben dem curricularen Angebot versucht die UoV mit Green Drinks auch weitere Interessierte an das Thema heranzuführen. Weitere Aktivitäten zum Thema Green bzw. Sustainable Entrepreneurship scheinen hier einfach und zeitnah möglich zu sein.

4 Best Practice Maßnahmen und Angebote

In einem weiteren Schritt sollen fünf Maßnahmen der zuvor in Kapitel 3 betrachteten Hochschulen näher dargestellt werden.

Ziel ist es, gute Beispiele für Maßnahmen und Angebote im Bereich des Green Entrepreneurship konkret benennen zu können. Ebenso erscheint so die Einführung solcher Maßnahmen und Angebote in der eigenen Programmregion leichter.

Es wurde hierbei versucht, für jede der folgenden Kategorien zumindest eine Maßnahme genauer zu betrachten. Als Kategorien lassen sich nennen:

1. Studiengang, -schwerpunkt oder Vorlesung
2. Inkubator bzw. Gründungssupport
3. Größere Veranstaltung
4. Niederschwellige Veranstaltung

Für die erste Kategorie wurde der MBA in Sustainable Entrepreneurship an der University of Vermont genauer betrachtet. Als Inkubator wird die Green Garage der TU Berlin und als größere Veranstaltung die Konferenzwoche der Leuphana Universität Lüneburg detaillierter beschrieben. Als niederschwelliges Angebot sollen die Green Lounge von der Copenhagen Business School und die Green Drinks der University of Vermont einer detaillierteren Diskussion unterzogen werden.

4.1 Studiengang: MBA in Sustainable Entrepreneurship

An der University of Vermont wird ein Master of Business Administration in Sustainable Entrepreneurship (SEMBA) an der School of Business Administration angeboten.

Das Studienangebot erstreckt sich über zwölf Monate, in denen in den ersten acht Monaten Lehrveranstaltungen besucht werden. Darauf folgt ein viermonatiges Praktikum. Der MBA gliedert sich dabei in vier Module, die jeweils auf acht Wochen ausgelegt sind.

Ziel und Zielgruppe

Mit diesem Angebot will die Hochschule eine neue Generation von Führungskräften adressieren und ausbilden, um nachhaltige Gründungen zu fördern. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass das Angebot sich zu 100% auf Sustainable Entrepreneurship fokussiert. Jedes einzelne Modul beschäftigt sich mit verschiedenen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Ziel ist es, die Studierenden soweit zu befähigen, dass sie in der Lage sind, profitable und nachhaltige Geschäftsideen zu entwickeln.

Ein weiteres Anliegen bei der Konzeption dieses Studiengangs war es, den Studierenden stetig den Kontakt zu Entrepreneuren nicht nur aus der Region, sondern aus der ganzen Welt zu ermöglichen.

Curriculum

In diesem Fall besteht der MBA curricular tatsächlich komplett aus Aspekten des Sustainable Entrepreneurship. Der Ablauf des Studiums wird nachfolgend gemäß den Angaben der UoV in der Tabelle 4 dargestellt.²

Curriculum des MBA in Sustainable Entrepreneurship, University of Vermont

<i>Jun-Aug</i>	Einführung „Business Fundamentals“	
<i>Aug-Okt</i>	Modul 1 „Foundations of Management“	<ul style="list-style-type: none"> • Business Strategy for a Sustainable World • Finance for Innovators • Sustainable Marketing • Managing and Leading for Sustainable Innovation • World Challenges: The Physical Environment • World Challenges: The Social Environment
<i>Okt-Dez</i>	Modul 2 „Building a Sustainable Enterprise“	<ul style="list-style-type: none"> • Business Sustainability and Public Policy • Crafting the Business Plan • Marketing Decision Making under Uncertainty • Corporate Social Responsibility and Performance • Ethics for Entrepreneurs • Measuring Triple Bottom Line and Impact • Mindfulness
<i>Dez-Feb</i>	Modul 3 „Managing Growth“	<ul style="list-style-type: none"> • Entrepreneurial Leadership and Mindset • Business, Communities and Sustainability • System Tools for Sustainability • Business Law for Entrepreneurs • Negotiations • Financing an Innovative Entrepreneurial Venture • Sustainable Operations and Green Supply Chains
<i>Mrz-Apr</i>	Modul 4 „Focusing on Sustainability“	<ul style="list-style-type: none"> • Business in a finite World • Technology Entrepreneurship and Commercialization • Regulatory Issues for the Entrepreneur • Integrative Thinking and Competitive Imagination • Service Operations & Sustainability • Building Human Capital and Capability • Social Enterprise and Nonprofit Law • Sustainable Development Policy • Mindfulness

² <http://www.uvm.edu/business/?Page=semba/curriculum.html&SM=gradmenu.html>

Mai-Aug	Praktikum „Sustainable Entrepreneurship in Action, Pitch & Debriefing“	
---------	---	--

Tabelle 4: Curriculum MBA in Sustainable Entrepreneurship, University of Vermont

Wie im Curriculum in der Tabelle 4 zu sehen ist, ist ein Kurs vorgesehen, der „**Mindfulness**“ heißt. Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Denkweise von nachhaltigen Unternehmern und genereller der Achtsamkeit. Dazu wird zu Beginn ein eintägiger Intensivworkshop angeboten, der dann während der Vorlesungszeiten jede Woche mit einem zweistündigen Treffen fortgeführt wird.

Neben den reinen Vorlesungen prägen weitere Bausteine das Curriculum des MBA.

Die Studierenden bekommen einmal pro Woche Besuch von einem **Unternehmer**, der zu einem bestimmten Thema referiert und danach mit den Studierenden Beispielfälle bespricht. So werden die bisher vermittelten Inhalte mit praktischen Beispielen verbunden.

Durch die „**Big Issues Speaker Series**“ wird den Studierenden die Chance gegeben, sich mit Experten oder Führungskräften einen ganzen Tag lang zu bestimmten wichtigen Themen auszutauschen. Diese Serie findet jeden Monat statt. Als Beispiele wurden der Klimawandel wie auch die Zukunft der Lebensmittel genannt.

Während des Studiums wird jeder Studierende einer **Nichtregierungsorganisation** (NGO) zugeordnet. So sollen die Studierenden direkt neben den theoretischen Inhalten erste Schritte in der Praxis machen und die jeweiligen Initiativen oder Organisationen unterstützen. Dieser Einsatz wird an der UoV als ein weiterer Bestandteil zur Ausbildung zu einer Führungskraft gesehen, die die Auswirkungen von unternehmerischem Handeln fokussiert und sich ebenso für soziale Gerechtigkeit einsetzt.

Das **Praktikum** im Sommer soll den beteiligten Organisationen und Unternehmen einen merklichen Mehrwert verschaffen. Die Studierenden werden daher zu sechst in Teams aufgeteilt. Neben der Möglichkeit sich an ein bestehendes Unternehmen oder Organisation zu wenden, ist es ebenso möglich, einen Businessplan für ein neues Unternehmen mit einem Nachhaltigkeitsfokus zu entwickeln.

Als ergänzendes Angebot besteht noch die Möglichkeit, eine Woche im Ausland an den Partnerhochschulen Sustainable Business zu studieren (**Spring Break Away**).

4.2 Inkubator: Green Garage

Der Clean-Tech Inkubator *Green Garage* an der TU Berlin ist Teil des Climate-KIC Inkubator-Netzwerkes und besteht seit 2013.

Ziel und Zielgruppe

Die Green Garage verfolgt die Ziele, ihre Gründer so weit voranzubringen, dass sie mit einem ersten Nachweis der Machbarkeit und einer gewissen Marktakzeptanz auf Investoren zugehen können. Ebenso sollte ein schnelles Wachstum möglich sein und schon vorab der

Weg dafür geebnet werden. Sicherlich auch vor allem durch die internationale Ausrichtung des Climate-KIC Netzwerkes setzt die Green Garage auf eine Internationalisierung.

Die Zielgruppe für diesen Inkubator lässt sich wie folgt zusammenfassen:³

- Es sollte eine bahnbrechende Idee für ein skalierbares Unternehmen sein, das mit neuen Technologien verbunden sein sollte und einen wesentlichen Beitrag zu der Bekämpfung oder Verringerung von Klimafolgen leisten kann.
- Es werden nur Teams (mindestens zwei Personen) gefördert.
- Das Start-up muss in Deutschland sitzen.
- Die Arbeit an dem Start-up erfolgt in Vollzeit.

Programm

Zwei Mal im Jahr werden neue Start-ups aufgenommen. Die Green Garage verfügt über sechs Büroräume, einen Co-Working-Space, eine gemeinsame Küche und eine BBQ-Terrasse.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von jungen Start-ups und Geschäftsideen entgegen zu kommen, gliedert sich das Programm der Green Garage in drei Phasen (siehe Tabelle 5). Über alle Phasen hinweg werden die Start-ups mit der europäischen Climate-KIC Community vernetzt, wichtige Geschäftskontakte hergestellt und das Start-up gefördert.

Programm der Green Garage, Technische Universität Berlin

<p>Voraussetzungen für <i>Phase 1</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bahnbrechende Idee, die skalierbar ist und mit neuen Technologien verbunden ist sowie einen wesentlichen Beitrag zu der Bekämpfung oder Verringerung von Klimafolgen leistet • Pitch vor der Climate-KIC Jury 		
<i>Phase 1</i>	<p>Fundamentals</p> <p><i>Evaluation der Idee, Produktplanung, Gründung</i></p> <p>Dauer: 3-6 Monate</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Kick-off mit allen neuen Start-ups, die an dem Programm teilnehmen • Stipendium über 1.400 € pro Person, max. 16.800 € • Büroraum • Individuelle Coaching-Treffen • Teilnahme an Climate-KIC Veranstaltungen • Demo Day zur Präsentation der Geschäftsidee vor der Climate-KIC Community, Investoren, Geschäftspartnern und neuen Stipendiaten/Innen
<p>Voraussetzungen für <i>Phase 2</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klar definiertes Geschäftsmodell und glaubwürdige Annahmen, um weiter an diesem Geschäftsmodell zu arbeiten. • Pitch vor der Climate-KIC Jury 		
<i>Phase 2</i>	<p>Validation</p> <p><i>Kundenanalyse, Wachstum und Reichweite</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stipendium über 1.400 € pro Person, max. 16.800 € • Einmaliger Zuschuss von bis zu 4.000 € für

³ <http://www.climate-kic.org/national-centres/berlin-germany/greengarage/>

	Dauer: 3-6 Monate	weitere Kosten <ul style="list-style-type: none"> • Büroraum • Individuelle Coaching-Treffen • Internationaler Austausch und Netzwerk (Climate-KIC) • Teilnahme an Climate-KIC Veranstaltungen • Demo Day zur Präsentation der Geschäftsidee vor der Climate-KIC Community, Investoren, Geschäftspartnern und neuen Stipendiaten/Innen
Voraussetzungen für <i>Phase 3</i> : <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Teilnahme an Phase 1 oder 2 des Programms • Ein validiertes Business Model mit ersten zahlenden Kunden und einem umfangreichen Business- und Finanzplan • Pitch vor der Climate-KIC Jury 		
<i>Phase 3</i>	Delivery <i>Expansion und Finanzierung, Markterfolg</i> Dauer: 3-6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Stipendium über 1.400 € pro Person, max. 16.800 € • Einmaliger Zuschuss von bis zu 30.000 € für weitere Kosten • Pitch Training • Büroraum • Individuelle Coaching-Treffen • Internationaler Austausch und Netzwerk (Climate-KIC) • Teilnahme an Climate-KIC Veranstaltungen • Zugang zu Investorenveranstaltungen

Table 5: Programm der Green Garage, Technische Universität Berlin

Weitere Bestandteile des Angebots rund um die Förderung in der Green Garage sind die Workshopserie „Fast Lane“, „Community Events“, der Support durch Mentoren und die „Masterclass“.

„**Fast Lane**“ ist eine Workshopserie, die alle zwei Wochen stattfindet. Der Fokus dieser Serie liegt auf wirtschaftlichen Fragestellungen und Teambuilding.

„**Community Events**“ können von geförderten Start-ups selbst organisiert werden, um ihr Netzwerk zu erweitern. Dafür ist ein Budget von bis zu 500 € vorgesehen.

Ältere Start-ups fungieren als **Mentoren** für neue Start-ups und sichern so eine frühe Unterstützung von Entrepreneuren, die vor kurzer Zeit vor denselben Fragen und Aufgaben standen. So soll die Gemeinschaft in der Green Garage gefördert werden und sich das Netzwerk weiter verknüpfen.

Die „**Masterclass**“ ist ein Angebot nicht nur für geförderte Start-ups. Sie können auch von Netzwerkpartnern und Unternehmern besucht werden. Für die geförderten Start-ups ist die Teilnahme sowie die Anreise (bis zu 200 €) kostenlos. Andernfalls beträgt die

Teilnahmegebühr 1.500 € für eine zweitägige Masterclass. Für jede Masterclass stehen 50 Plätze zur Verfügung. Ziel der Masterclass ist es, dass sich die Teilnehmer weitere Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die sie für die Gründung eines Unternehmens brauchen. Dabei reicht das Angebot von der Erstellung eines Business Models bis hin zu Verhandlungen und dem Abschluss von Verträgen.

4.3 Größere Veranstaltung: Konferenzwoche

An der Leuphana Universität Lüneburg wird seit ein paar Jahren eine Konferenzwoche veranstaltet, die den Abschluss des ersten Semesters der Bachelor-Studierenden kennzeichnet.

Diese Konferenzwoche wird von den Studierenden selbst organisiert und Inhalt der Konferenzwoche sind die jeweiligen Ergebnisse aus den Projektseminaren der Studierenden im ersten Semester. In Lüneburg werden alle Bachelor-Studierende im ersten Semester zusammen unterrichtet, ganz gleich welchen Studiengang sie gewählt haben. So entstehen schon bereits zu Beginn des Studiums interdisziplinäre Teams, die gemeinsam ihre erste wissenschaftliche Arbeit angehen. Durch die Konferenzwoche haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Ergebnisse gleich präsentieren und gegebenenfalls auch publizieren zu können. Das Leitmotiv wechselt von Jahr zu Jahr. So war in 2013 „Aufbruch, Umbruch, Durchbruch“ das Motto der Konferenz und verlieh ihr den Titel „[Auf]bruch - Leuphana Konferenz für nachhaltiges Handeln“.

Auf der Konferenzwoche 2013 stellte unter anderem Thilo Schroth seine Ergebnisse aus dem Projektseminar vor (*„Perspektiven zur „Green Economy“ – Analyse und Stand der Diskussion“*). Als Workshop wurde dazu *„Green Economy – ist das machbar oder kann das weg?“* angeboten. Als Projektgruppen-Sessions wurden *„Bergeweise Elektroschrott – Wo fängt Verantwortung an? Umweltschädliche Subventionen“* und *„More than Honey“ – Warum geht das Bienensterben weiter?; Eine Industrie fischt sich weg – ist die Fischereiindustrie noch zukunftsfähig“* angeboten. Als zusätzliches Angebot bestand die Möglichkeit auf dem Gallery Walk *„Die Mobilitätswende als Teil der Green Economy“* zu begutachten.

Reinhard Loske referierte auf der Konferenzwoche 2013 zu *„Green Economy – the world's next economic top model?“*.

4.4 Niederschwellige Veranstaltung: Green Lounge und Green Drinks

Die **„Green Lounge“** an der Copenhagen Business School wurde 2013 veranstaltet. Ziel dieser Veranstaltung war es, das Thema Sustainability in den Fokus zu rücken und mehr Studierende und Wissenschaftler dafür zu sensibilisieren. Ein Fokus lag darauf, wie Studierende selbst nachhaltig nicht nur auf dem Campus leben können. Zugleich wurde Nachhaltigkeit aus Unternehmenssicht thematisiert.

Diese informellen Treffen an jedem Werktag innerhalb von zwei Wochen waren offen für alle Angehörigen der Copenhagen Business School. Wettbewerbe, Aktivitäten und Unternehmenspräsentationen prägten das Angebot der jeweiligen Tage.

Ebenso wie die „Green Lounge“ stellt „**Green Drinks**“ an der University of Vermont ein niederschwelliges Angebot dar. Green Drinks ist ein informelles Treffen, das eine regelmäßige Vernetzung zum Ziel hat und jeden Monat stattfindet. Dabei werden nicht nur gestandene Entrepreneur*innen angesprochen, sondern auch Studierende, die bisher noch nichts von Entrepreneurship oder Sustainability gehört haben. Diese einfache Veranstaltung soll als Einstieg in weitere, tiefergehende Angebotsformate dienen und die Teilnehmer für das Thema sensibilisieren - und eine gewisse Nachfrage generieren.

„Green Drinks“ findet nicht auf dem Campus sondern in einer Bar statt. Dort wird sich über generell Neues, im Speziellen über neue grüne Initiativen in der Region ausgetauscht und das Netzwerk erweitert. Ergänzend dazu ist immer ein Entrepreneur vor Ort und stellt sich und sein Unternehmen vor.

5 Das Angebot der SPICE-Partner

Um die untersuchten Hochschulen und Maßnahmen mit dem Angebot von SPICE zu vergleichen, werden nachfolgend die Aktivitäten rund um das Green Entrepreneurship aufgeführt.

Das Angebot der SPICE-Partner

Die SPICE-Partner sind im Bereich des Entrepreneurships gut aufgestellt und vertreten eine bunte Mischung aus vier verschiedenen Kernbereichen: Academic Entrepreneurship, Entrepreneurship Education, Female Entrepreneurship und Green Entrepreneurship. Bei einer genaueren Betrachtung der Spezialisierung auf grüne Gründungen und Ecopreneurship bietet SPICE im Vergleich zu den untersuchten Hochschulen noch wenig im Bereich des Green Entrepreneurship an. Es sind allerdings erste Schritte in Richtung des Aufbaus einer eigenen spezialisierten Sparte zu erkennen.

Die SPICE-Partner setzen sich zusammen aus der University of Southern Denmark, Wissenschaftszentrum Kiel, Campus Business Box, Europa-Universität Flensburg und Fachhochschule Flensburg. Der Bereich des Green Entrepreneurship wird bisher ausschließlich von der Fachhochschule Flensburg bearbeitet und angeboten.

Lehrangebot & Forschung

Im Bereich der Lehre wird Studierenden der Flensburger Hochschulen das nicht-technische Wahlpflichtmodul „MINT-Green Entrepreneurship“ angeboten. Dabei wird ein spezieller Fokus auf die Beispiele und Herausforderungen im Bereich der Green Economy gelegt.

Eine erste Publikation im Themenbereich des Green Entrepreneurship wurde in der Reihe der Flensburger Hefte zu Unternehmertum und Mittelstand des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg veröffentlicht.⁴

Zudem befindet sich eine Doktorarbeit im Zulauf, die sich ebenfalls im Bereich des Green Entrepreneurship und der Bewertung grüner Start-ups bewegt.

Veranstaltungen

In 2014 wurde das International Green Entrepreneurship Forum (IGEF) als alljährliches Netzwerktreffen ins Leben gerufen. Dieses Netzwerkforum soll dazu dienen, die Akteure in der Green Economy an einen Treffpunkt zusammenzubringen und in der (Groß-) Region einen Schwerpunkt bilden zu können. Geplant ist, dieses Netzwerkforum jährlich stattfinden zu lassen.

Support für Gründungen

Eine speziell auf grüne Gründungen ausgerichtete Unterstützung ist bisher nicht vorhanden, jedoch eine allgemeine Unterstützung von Gründungen.

Ausblick

Es bestehen gerade Pläne, ein Green-Entrepreneurship-Center an der Fachhochschule Flensburg aufzubauen mit einem sehr umfassenden Angebot in den Bereichen Forschung, Lehre, Transfer (hier vor allem Gründungssupport) und Vernetzung.

⁴ Ludewig, Dirk (2015): Green Entrepreneurship: Einordnung in die Green Economy und Bestandsaufnahme des Themenfeldes, erschienen in: Flensburger Hefte zu Unternehmertum und Mittelstand, Heft Nr. 6, herausgegeben von Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg.

6 Vergleich der Angebote und Ableitung von Maßnahmen

Abschließend werden die Angebote der in Kapitel 3 genannten Hochschulen noch einmal zusammenfassend mit dem Angebot der SPICE-Partner verglichen. Aufbauend auf den in Kapitel 4 näher betrachteten Best Practice Maßnahmen werden konkrete Maßnahmen für die SPICE-Partner abgeleitet.

Vorweg genommen soll nochmal erwähnt werden, dass spezielle Angebote im Bereich „Green Entrepreneurship“ (und ähnlichen Denominationen) an Hochschulen allgemein eher selten sind. Ebenso soll nochmal darauf verwiesen werden, dass nur eine explorative Internetrecherche betrieben wurde und es daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit gibt.

Das sich aus den aufgeführten Hochschulangeboten ergebene Bild kann sich allerdings in der Bandbreite schon sehen lassen. Die Angebotspalette erstreckt sich von einfachen, niederschweligen Veranstaltungen zur Sensibilisierung für das Thema, über einzelne Vorlesungen und Module bis hin zu einem komplett auf das Thema Sustainable Entrepreneurship fokussierten Studiengang. Lediglich im Bereich der Unterstützung speziell für grüne GründerInnen fällt das Angebot zurzeit noch durchweg eher dünn aus.

6.1 Vergleich der Hochschulen

Der Vergleich der in Kapitel 3 näher analysierten Hochschulen mit ihren jeweiligen zum Teil spezialisierten Angeboten im Entrepreneurship-Bereich erscheint nicht leicht und soll hier anhand der Kategorien „Lehrangebot“, „Forschung“, „Veranstaltungen“ und „Gründungssupport“ nur einen groben Überblick darüber verschaffen, welche Hochschulen in welchen Kategorien bereits über sichtbare Angebote verfügen.

Die Skala der Tabelle 6 reicht dabei von „+“ (**spezielles Angebot zu erkennen**) über „o“ (**Angebot vorhanden, aber keine Spezialisierung in der genauen Kombination „Green Entrepreneurship“ zu erkennen**) bis hin zu „-“ (**kein Angebot zu erkennen**).

Hochschulen	Lehrangebot	Forschung	Veranstaltungen	Gründungssupport
Leuphana Universität Lüneburg	+	+	+	o
Bergische Universität Wuppertal	-	+	+	-
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	+	+	-	o
Technische Universität Berlin	+	+	+	+
Technical University of Denmark	-	o	o	+
Copenhagen Business School	o	o	+	-
Königlich Technische Hochschule	+	-	-	-
University of Nottingham	+	-	-	o
University of Vermont	+	-	+	o
SPICE Partner (Speziell FH Flensburg)	+	+	+	o

Tabelle 6: Vergleich der untersuchten Hochschulen

Im direkten Vergleich ist das Angebot der SPICE-Partner (bzw. speziell das Angebot der FH Flensburg) ein guter Ausgangspunkt, um in den kommenden Jahren den Bereich der Green Economy und im Speziellen den Bereich des Green Entrepreneurship weiter voranzutreiben. Das Angebot kann zwar zurzeit nicht mit den Angeboten der Leuphana oder TU Berlin mithalten, doch im gesamten Vergleich bietet SPICE eine bunte Mischung aus Lehrangebot, Forschung und Veranstaltungen an. Bei dem Punkt der speziell auf grüne Gründungen ausgerichteten Gründungsunterstützung sollte allerdings noch nachgebessert werden, um das Gründungspotential in diesem Bereich weiter stimulieren und heben zu können.

6.2 Bezug zu den ausgewählten Best Practice Maßnahmen

Bezugnehmend auf die in Kapitel 4 betrachteten ausgewählten Best Practice Maßnahmen wird in den nächsten Punkten abschließend erläutert, wie genau die SPICE-Partner (bzw. im Speziellen die Fachhochschule Flensburg) ihr Angebot erweitern sollten und können bzw. wo das bisherige Angebot schon mit den Vergleichshochschulen standhalten kann.

6.2.1 Studiengang/Lehre

Ein spezieller Wunsch hinsichtlich der Verbesserung des Angebotes ist sicherlich ein eigener Studiengang im Bereich Green Entrepreneurship. Nichts lässt mehr Fachkräfte vor Ort die entsprechende Ausbildung erlangen, als ein so klar fokussierter Studiengang. Zudem stärkt dies die regionale Wirtschaft und mit der Lage zwischen den Meeren finden die Projektpartner gute Voraussetzungen vor, um den hiesigen Entrepreneuren und Start-ups eine gute Basis für ihre wirtschaftliche Tätigkeit zu bieten - nicht zuletzt auch vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Eine etwas abgeschwächtere Form, die wahrscheinlich leichter umsetzbar ist, wäre ein Schwerpunkt „Green Entrepreneurship“. Die bisherigen Angebote der SPICE-Partner beinhaltet eine Vorlesung mit dem Titel „MINT-Green Entrepreneurship“. Dieses nicht-technische Wahlfach richtet sich hauptsächlich an MINT-Studierende und Studierende in den „grünen“ Studiengängen. Die Inhalte, Beispiele und Cases dieses Kurses sind speziell auf das Thema Unternehmensgründung von MINT- und grünen Studierenden zugeschnitten und bewegen sich im Bereich der Green Economy.

Eine weitere Idee besteht in einem grenzübergreifenden Kursangebot, dass Gründungsinteressierte in der Green Economy aus der gesamten Interreg-Region in gemeinsamen Kursen zusammenzieht.

6.2.2 Inkubator

Einen so vielfältigen Inkubator wie die Green Garage an der TU Berlin aufzubauen, wird sicherlich viel Zeit und Geld kosten. Nichtsdestotrotz bedarf es einer speziellen Förderung von grünen Start-ups an den Standorten der Projektpartner. Da hierfür einige Ressourcen benötigt werden, sollte die Frage geklärt werden, ob ein grenzübergreifendes Unterstützungsangebot an einem Standort (hier speziell die Fachhochschule Flensburg)

sinnvoll wäre. Ebenso könnte der Aufbau einer speziellen Gründungsunterstützung für Start-ups der Green Economy ein Ansatzpunkt für neue (Drittmittel-) Projekte sein. Die Green Garage als das hier dargestellte Beispiel ist Teil des Climate-KIC Netzwerkes und wird so nicht alleine durch die Ressourcen der TU Berlin betrieben.

Für einen eigenen Inkubator sind Büroräume, Mentoren/Berater, ein begleitendes Veranstaltungs- und Weiterbildungsprogramm sowie ein Partnernetzwerk sinnvoll. Eine darüber hinausgehende Vernetzung mit anderen Start-ups auch über die Landesgrenzen hinaus, ist ein nächster denkbarer Baustein (z.B. durch Netzwerkkataloge und Newsletter).

6.2.3 Größere Veranstaltungen

Wie die regelmäßig stattfindende Konferenzwoche an der Leuphana Universität Lüneburg wird auch an der Technical University of Denmark eine allerdings nur alle zwei Jahre stattfindende mehrtägige Konferenz „GRØN DYST“ (Green Challenge) durchgeführt, die Studierenden die Möglichkeit bietet, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse zu präsentieren und sich auch bereits in der Planung, Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung zu verwirklichen.

Im Rahmen der bisherigen SPICE-Angebote im Bereich des Entrepreneurships ist die Einführung einer von den Studierenden organisierte Konferenzwoche denkbar. Bestehende Lehrangebote beinhalten meist schon Projektpräsentationen als einen Teil der Prüfungsleistung. Ob eine hochschulübergreifende Konferenzwoche umsetzbar wäre, müsste zunächst geprüft werden, da sich hinsichtlich der Anrechnung von Leistungen hier Probleme ergeben könnten.

Das neu eingeführte International Green Entrepreneurship Forum, das in 2014 das erste Mal stattfand, könnte als Rahmen einer eigenen Konferenzwoche dienen und das Highlight bzw. der feste Bestandteil solch einer Konferenzwoche werden.

6.2.4 Niederschwellige Veranstaltungen

Im Rahmen der Projektaktivitäten der SPICE-Partner wurde an allen Standorten eine ähnliche Veranstaltung wie die „Green Drinks“ entworfen, organisiert und durchgeführt. Je nach Standort variiert der Name von „Innovation Café“ über „Gründerstammtisch“ bis zur „Gründerlounge“. Was diese Veranstaltungen gemeinsam haben, ist das dahinterstehende Konzept: Fachvorträge mit einem anschließenden Vortrag eines Start-ups. Darüber hinaus gibt es immer genügend Zeit und Raum, um das Netzwerk weiterzuentwickeln. Ziel hierbei ist es, den Wissensaustausch zwischen Studierenden, Start-ups, etablierten Unternehmen und Wirtschaftsförderern zu stärken und zusammenzuführen.

Dieses Veranstaltungsformat wird von allen Partnern nach Ende der Projektlaufzeit weitergeführt. Eine Erweiterung des Konzeptes auf den Schwerpunkt „Green Entrepreneurship“ ist möglich und zeitnah umsetzbar.

Zudem ist anzudenken, ob zusätzlich Informationsveranstaltungen in der Interreg-Region vor Ort bzw. Ideenwettbewerbe die Möglichkeit bieten, Gründungsinteressierte im Bereich der Green Economy zu sensibilisieren und zu informieren.

7 Literatur

Fichter, Klaus; Tiemann, Irina (2014): Analyse der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen. Teilbericht im Rahmen der Gründerinitiative StartUp4Climate. Oldenburg.

Ludewig, Dirk (2015): Green Entrepreneurship: Einordnung in die Green Economy und Bestandsaufnahme des Themenfeldes, erschienen in: Flensburger Hefte zu Unternehmertum und Mittelstand, Heft Nr. 6, herausgegeben von Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg.